

WIR ZWEI IMMER WIEDER NEU

Ich weiß schon,
was du sagen willst

Zwei Saiblinge oder „Ich weiß schon, was du sagen willst.“

In Corona-Zeiten machte ein Ehepaar Gebrauch von dem Bestellservice, den eine bekannte Lebensmittelkette eingerichtet hatte. Einmal kam die Rückmeldung, dass der gewünschte Fisch nicht vorrätig sei. Man hätte nur Lachs und Saiblinge. Also bestellt die Frau zwei Saiblinge. Kurz darauf meldete sich die Verkäuferin lachend: die Bestellung habe ein großes Gelächter im Geschäft ausgelöst, denn statt der zwei „Saiblinge“ hatte das automatische Wortergänzungs- und Korrekturprogramm des Smartphones aus den „Saiblingen“ zwei „Säuglinge“ gemacht.

Menschen mit einer schnellen, intuitiven Auffassungsgabe können oft erahnen, worauf der andere hinauswill.

So nützlich eine schnelle, intuitive Auffassungsgabe ist, um zu erahnen, worauf der andere hinauswill, so hinderlich kann diese Gabe bei partnerschaftlichen Konflikten sein.

Man lässt den anderen nicht ausreden und ist schon gedanklich dabei, die Verteidigungsrede zu formulieren. Wie oft musste ich in der Eheberatung chronische Streithähne auffordern, zunächst erst einmal zu wiederholen, was denn der Partner gesagt habe. Und in der Wiederholung zeigte sich dann,

dass etwas ganz Anderes beim ‚Empfänger‘ angekommen war, als der ‚Sender‘ ausgedrückt hatte.

Natürlich ist es im Zustand der Erregung für manche sehr schwierig, genau zu benennen, was sie verletzt hatte oder was sie bedrückte. In der Telefonberatung komme ich mir manchmal nach dem ersten längeren Wortschwall des Anrufenden vor, als würde ich gerade eine Waschmaschinentrommel öffnen und die Ärmel von fünf Hemden hätten sich ineinander verschlungen. Da müssen wir dann erst einmal die großen und die kleinen Probleme, die eigenen Grenzen und die Bosheiten der anderen sortieren, um dann Bewältigungsstrategien zu entwi-

Liebes Ehepaar,

Wenn mir in meiner Schlosserausbildung der Geselle zugeufen hat, reich mir mal den Siebzehner, dann war mir klar, dass er einen Maulschlüssel für 17mm große Muttern meinte. Solche verkürzte Sprache vereinfacht und beschleunigt die Kommunikation, aber wenn wir uns über seelische Vorgänge und Gefühle austauschen, entstehen bei diesem Stil leicht Missverständnisse. Auch wenn wir Kritik üben müssen oder Wünsche äußern wollen, machen wir es dem ‚Empfänger‘ leichter, wenn wir uns präzise ausdrücken. Vielleicht auch ein Impuls für die Fastenzeit,

Ihr Pater Elmar Busse

Nicht alles für selbstverständlich halten.

Josef Kentenich

ckeln. Manchmal ist es schon eine Hilfe, wenn ich den wabernden Nebel des Unwohlseins in Worte zu fassen versuche, und mein Gegenüber spontan signalisiert: „Ja, genau so ist es!“

Paare, die schon viele Jahre mehr oder weniger regelmäßig das wöchentliche Paarspräch praktizieren, bestätigen: „Wir können uns beide viel präziser ausdrücken und geduldiger zuhören.“

Und manches Paar dankt im Stilien Pater Kentenich, der zeitlebens die Bedeutsamkeit des Austauschs betont hatte. Schon in seiner „Regierungserklärung“ als Spiritual 1912 formulierte er vor den Schülern: „Es darf nicht mehr vorkommen, daß wir verschiedene fremde Sprachen entsprechend dem Klassenziele beherrschen, aber in der Kenntnis, im Verständnis der Sprache unseres Herzens die reinsten Stümper sind... Vor allem müssen wir uns kennen

lernen und uns an eine freie, unserem Bildungsgrade entsprechende, gegenseitige Aussprache gewöhnen.“

Natürlich konnte Kentenich auch scharf diskutieren und den Meinungsaustausch pflegen, aber damit Herz zu Herz findet, braucht es immer wieder die

Selbstmitteilung, den Erfahrungsaustausch. Da spielt der Informationsgehalt eine untergeordnete Rolle. Wenn einen jetzt etwas bewegt, dann ist das mitteilenswert. Nur so ist Resonanz, also Mitschwingen, möglich. Und dadurch entsteht die ersehnte seelisch-geistige Nähe.

Als Paar weiterkommen

- ♥ Bevor ich mich durch eine Bemerkung des Partners verletzt fühle, frage ich noch mal nach, was er wirklich gemeint hat.
- ♥ Ich gewöhne mir an, deutlich „Aua!“ zu schreien, wenn mich etwas verletzt hat, aber ich unterstelle dem anderen keine negativen Motive.
- ♥ Ich vermeide bei Kritik Verallgemeinerungen und bleibe konkret bei dem einen aktuellen Vorfall. Die Wörtchen „immer“ und „nie“ sind tabu bei Kritik.

Miteinander mit Gott unterwegs

- ♥ Bevor ich meinen Partner unterbreche oder beschuldige, atme ich tief durch und bitte in einem kurzen Stoßgebet Gott: Schenk mir Geduld! Oder: Lenke meine nächsten Worte! Oder
- ♥ Wollen wir beide ein tägliches /wöchentliches Friedensgebet miteinander beten für die Situation in der Ukraine? Oder beim Tischgebet eine Gebetsbitte anhängen?

